

## Rede des Bürgermeisters zur Einbringung des Haushaltes 2025

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Rates,

sehr geehrte Pressevertreter,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In den vergangenen Haushaltsreden hat sich der Trend eingeschlichen, mir Geschenke mitzubringen. Die Grünen schenkten mir ein Skateboard und die SPD-Fraktion Reiskörner. Damit die übrigen Fraktionen nicht nochmal in Verlegenheit kommen, mir nichts mitgebracht zu haben und um jedem Verdacht der Korrumpierbarkeit entgegenzutreten, habe ich dieses Mal selber etwas mitgebracht:

Hier sind ein Kürbis und eine Martin-Luther-Figur. Morgen ist der 31.10. Für die einen ist an diesem Tag Halloween. Für die anderen ist morgen der Reformationstag. Je nach persönlicher Weltanschauung und Lesart kann man sich morgen gruseln und erschrecken lassen oder mit reformatorischem Eifer die Dinge verändern. Und genau mit diesem Gegensatz ist unser Haushalt im Guten und Ganzen zusammengefasst – Kürbis und Luther. Wir befinden uns im Spannungsfeld von gruseligen Entwicklungen, aber auch von Aufbruch und Veränderung.

Lassen Sie mich zunächst auf die äußeren Rahmenbedingungen eingehen, in denen wir uns als Kommune befinden, um dann auf den Haushaltsschwerpunkt zu kommen:

## Flüchtlingskrise

Eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft bleibt die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen. Wenn die Parteien der politischen Mitte es in Europa nicht schaffen, Antworten auf die irreguläre Migration zu finden, dann werden mehr und mehr populistische oder extreme Parteien an Zulauf und an Macht gewinnen.

Aus Sicht der Kommunen sind die Forderungen klar:

Die ungesteuerte Migration nach Deutschland muss beendet werden. Menschen, die keine Bleibeperspektive in Deutschland haben, dürfen nicht den Kommunen zugewiesen werden. Und die Kommunen müssen langfristig verbindliche finanzielle Unterstützung zugesichert bekommen.

In Greven haben wir zwar noch freie Kapazitäten, denen aber auch Aufnahmeverpflichtungen gegenüberstehen. Hinzu kommt das Problem, dass wir eine große Anzahl an Menschen haben, die auf dem freien Wohnungsmarkt keine Wohnung finden und deswegen in den Unterkünften verbleiben. Aus diesem Grund stellen wir 4,8 Mio. € für die Schaffung von Unterbringungskapazitäten im Haushalt bereit. Hierbei handelt es sich vor allem um die Standorte Hemeweg und Hansaring.

## Fachkräftemangel

Das größte Risiko für den Erhalt unseres Wohlstandes und das Vertrauen in unseren Staat besteht im Fachkräftemangel. Das fehlende Personal wird neben der Haushaltsslage der limitierende Faktor bei der Umsetzung von politischen Beschlüssen sein. Ganz besonders dramatisch ist die Situation beispielsweise bei der Kinderbetreuung. Aber auch hier in unserer Verwaltung. In mehreren Ausschreibungsrunden konnten wir keinen Verkehrsplaner finden. Ohne Verkehrsplaner können wir keine Radwege bauen.

Und was viele von Ihnen möglicherweise nicht auf dem Schirm haben: Herr Kintrop muss seit mehreren Monaten in doppelter Funktion die Betriebsleitung und die Geschäftsbereichsleitung Verkehr und Grün wahrnehmen. In dieser Woche endete die Bewerbungsfrist für die Geschäftsbereichsleitung und Sie dürfen dreimal raten, wie erfolgreich diese verlaufen ist. Ich bitte Sie dies bei Ihrer politischen Arbeit zu berücksichtigen.

Der demographische Wandel, immer neue Aufgaben, die zunehmende Bürokratisierung und die fehlende Abhilfe durch die Digitalisierung sind eine ungesunde Mischung.

In Zeiten des Fachkräftemangels ist es nicht begreiflich, dass sich seit Jahren der Personalkörper der öffentlichen Hand ausweitet.

Können Sie mir ein Haushaltsjahr in den vergangenen 10 Jahren nennen, in denen die Kommunen, der Kreis oder der LWL keine neuen Stellen ausgewiesen haben?! Hat es schon mal ein externes Organisationsgutachten gegeben, welches nicht noch mehr Stellen vorgeschlagen hat? Hat es schon mal ein Gesetz gegeben, in dessen Folge die Standards und der Personalbedarf gesunken sind?!

Es geht mir nicht darum, pauschal die Notwendigkeit der einzelnen Stellen in Frage zu stellen. Auf neue Entwicklungen muss man auch in Zukunft entsprechend reagieren können. Mir geht es um eine generelle Beobachtung: **Wenn die Wirtschaft schrumpft und die öffentliche Verwaltung wächst, dann läuft etwas grundlegend falsch!**

Aus diesem Grund haben wir jede Stellenanmeldung in diesem Jahr sehr kritisch geprüft und uns ausführlich begründen lassen. Nicht jede angemeldete Stelle haben wir in den Stellenplan aufgenommen. Doch allein wegen des

Brandschutzbedarfsplans haben wir in der Vergangenheit und müssen wir auch für das kommende Jahr viele zusätzliche Stellen schaffen.

Um der Herausforderungen des Fachkräftemangels Herr zu werden, setzen wir auf die hausinterne Entwicklung unserer Führungskräfte. Dies gelingt uns zunehmend sehr gut. Hieran sollten wir festhalten und das Zeichen setzen: Wer bei uns Leistung bringt, der kann perspektivisch Verantwortung übernehmen. Ein weiteres Ergebnis dieser Personalpolitik ist übrigens auch, dass wir mehr Frauen in Führungspositionen gebracht haben. Von insgesamt 26 Führungskräften sind mittlerweile 11 weibliche und 15 männliche Führungskräfte. Auf der Ebene der Fachdienstleistungen ist das Verhältnis sogar ausgeglichen.

### Haushalt

Apropos „ausgeglichen“. Das wird auch der Haushalt für das kommende Jahr sein – zumindest fiktiv. Ich fange mal mit den guten Nachrichten an: Die Einnahmen der Stadt Greven entwickeln sich trotz der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut. Wir rechnen weiterhin mit einer hohen Gewerbesteuer. Um diesen Verlauf einmal zu verdeutlichen: Im Jahr 2016 lagen die Gewerbesteuererträge bei 23 Mio. €, für 2025 planen wir mit 32,5 Mio. €. Und trotz dieser hervorragenden Entwicklung planen wir für den Haushalt mit einem Minus von 15,6 Mio. €.

Wie passt das zusammen? Wir haben kein Einnahmeproblem. Das Problem ist, dass uns die Kosten davonlaufen und wir sie nicht einfangen können, weil wir keinen Einfluss hierauf haben.

Dies lässt sich besonders gut an der Kreisumlage aufzeigen. Die Stadt Greven muss knapp 23 Mio. € Kreisumlage zahlen. Das ist genau der Betrag, den die Stadt Greven aus dem Anteil an der Einkommenssteuer erhält. Mein Vorschlag zu mehr Bürokratieabbau lautet also: Liebes Finanzamt, demnächst bitte die

Einkommenssteuer direkt an den Kreis überweisen, dann brauchen wir das nicht mehr zu tun.

Wie Sie wissen, verbirgt sich hinter der Kreisumlage die Landschaftsverbandsumlage. Und deswegen haben wir einmal ausgerechnet, wie viel die Stadt Greven indirekt, also über die Kreisumlage, an den LWL zahlt: 14. Mio. €. Mit 14 Mio. € beteiligt sich die Stadt Greven an der Eingliederungshilfe, hat hierauf aber null politischen Einfluss.

In den vergangenen 13 Jahren hat sich die LWL-Umlage mehr als verdoppelt, was insbesondere an den explodierenden Kosten in der Eingliederungshilfe liegt. Hier sind der Bund und das Land dringend gefordert, sich mehr an der Kostenreduktion und Finanzierung zu beteiligen.

Weitere erhebliche Kosten sind im Personalbereich, bei den Pensions- und Beihilferückstellungen und im Sozialbereich zu finden.

Die Kommunen sind strukturell unterfinanziert. Wir brauchen keine weiteren Förderprogramme mit ihrem bürokratischen Überbau, sondern eine auskömmliche Finanzierung und mehr kommunale Eigenverantwortung!

### Investitionen

Meine Damen und Herren, die Rahmenbedingungen für Kommunen bleiben schwierig und mahnen uns zur besonderen Vorsicht. Der Unterschied zu anderen Kommunen ist, dass wir aufgrund einer sehr hohen Ausgleichsrücklage diese Aufgaben werden erfüllen können. Doch alle Projekte stehen unter dem Vorbehalt, dass sich die Haushaltslage und die prognostizierten Kosten nicht noch weiter verschlechtern. Wenn aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage die Steuereinnahmen wegbrechen, dann haben wir ein wirkliches Problem. Dass ein- und dieselbe Bundesregierung zeitgleich zu zwei unterschiedlichen Wirtschaftsgipfeln einlädt, ist dabei wenig beruhigend.

Aufgrund der Fettpolster, die wir in den vergangenen Jahren aufgebaut haben, können wir vorerst ins Machen kommen. Und dies führt mich weg vom Kürbis und hin zu Luther.

Die geplanten Veränderungen und das Investitionsvolumen der Stadt Greven sind historisch. Noch nie in ihrer Geschichte hat sich die Stadt Greven ein so hohes Investitionsprogramm vorgenommen wie jetzt. Bis 2028 planen wir Investitionen in Höhe von über 150 Mio. €.

### Schule

Das Investitionsprogramm und der Haushalt sind vor allem ein deutliches Bekenntnis zu unserer Schulinfrastruktur!

Wie lange schon wartet das Gymnasium auf eine Entscheidung zu West I?! Wir haben sie getroffen und stellen für den Neubau rund 21 Mio. € in den Haushalt ein. Über 12 Mio. € werden für die Erweiterung der Josef-Grundschule und den Teilneubau der Erich-Kästner-Grundschule eingeplant.

Und wie lange warten wir darauf, dass es bei den Sporthallen für den Schulsport weitergeht?! Seit 2017 gibt es eine Bedarfsplanung. Für den Neubau Sportzentrum Emsaue in Kooperation mit dem SV Greven, den Neubau einer Dreifach-Sporthalle Marienschulzentrum sowie die Sanierung der Rönnesporthalle werden für die kommenden Jahre insgesamt 30 Mio. € bereitgestellt.

Fasst man die Investitionen für die kommenden Jahre zusammen, so planen wir mit knapp 66 Mio. € mehr Geld für unsere Schulinfrastruktur ein als aktuell für das neue Rathaus.

Denn wie Sie wissen, sind für den Rathausneubau knapp 50 Mio.€ vorgesehen, wobei dies nur ein grober Wert ist. Anfang kommenden Jahres werden wir erstmals belastbare Zahlen von den Wettbewerbsteilnehmern erhalten und auch

erfahren, in welche Richtung sich das Projekt entwickelt. Dies birgt noch eine große Unsicherheit.

Eine weitere Großinvestition – ganz nebenbei – wird der Neubau einer Feuer- und Rettungswache sein, womit wir die notwendigen baulichen Maßnahmen schaffen, um die Erfordernisse aus dem Brandschutzbedarfsplan zu erfüllen.

Abschließend möchte ich noch zwei weitere Themen ansprechen, die im Haushalt nicht so sehr im Vordergrund stehen, aber angesichts ihrer Bedeutung ebenso reformatorischen Geistes sind:

### Klimaschutz

Zum einen ist es das Thema „Klimaschutz“. Wir nehmen unsere Verpflichtung weiterhin ernst und versuchen, trotz der Begrenzungen durch die Haushaltslage und abnehmenden Interesses in der Öffentlichkeit, das Thema Klimaschutz in den nächsten Jahren effektiv und zielgerichtet umzusetzen. Im Bereich der Windenergie und der Freiflächen-PV-Anlagen befinden wir uns trotz populistischen Gegenwindes in Facebook auf gutem Wege.

Im Bereich des Klimaschutzes sind mir drei Ziele wichtig:

Erstens: Die Umsetzung der Kommunalen Wärmeleitplanung bis Ende 2025.

Zweitens: Die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes für das Stadtgebiet.

Drittens: Die Re-Zertifizierung mit dem European Energy Award Gold im kommenden Jahr.

### Digitalisierung

Ein weiteres Mega-Thema ist die Digitalisierung, welche wir mit viel Aufwand nach vorne treiben. So werden wir bis Ende des Jahres drei neue vollständig digitale Prozesse anbieten: Den Unterhaltsvorschuss, die Wohnsitzanmeldung

und die Anmeldung zur Eheschließung – keine Sorge, die standesamtliche Trauung wird auch in Zukunft analog stattfinden.

Ab dem ersten Quartal 2025 wird zudem das digitale Baugenehmigungsverfahren verfügbar sein. Dann ist Schluss mit ausgedruckten Plänen und Papierakten.

### Abschluss

Meine Damen und Herren,

im nächsten Jahr feiern wir 75 Jahre Stadtrechte Greven und 100 Jahre Siedlungsgeschichte Reckenfeld. Zu diesem Jubiläumsjahr legen wir Ihnen einen Haushalt vor, der mit seinem Investitionsvolumen ebenso historisch ist. Damit wollen wir sicherstellen, dass die großartige Entwicklung Grevens in der Stadtentwicklung, in der Schulinfrastruktur, beim Klimaschutz und der Digitalisierung fortgesetzt wird. Wir machen das nicht für uns, sondern für die Bürgerinnen und Bürger. Just an diesem Tag habe ich einen Brief erhalten, den ich Ihnen gerne abschließend vorlesen möchte. Aus Datenschutzgründen lasse ich Details weg:

*„Sehr geehrter Herr Aden,*

*vielen Dank für die Urkunde und Ihre Glückwünsche anlässlich unserer Diamantenen Hochzeit. Seit 1967, als wir unser Haus bezogen haben, sind wir Bürger der Stadt Greven. Auch wenn wir keine Paahlbürger waren, wurden wir doch von der Stadt und ihren Bürgern gut aufgenommen und haben durch die Tätigkeit meiner Frau als Lehrerin und unsere gemeinsamen sozialen und sportlichen Tätigkeiten viele Freunde gewonnen. 1982 war ich Mitbegründer des XY Vereins und bin seitdem Mitglied, wodurch wir noch enger mit zahlreichen Grevener Bürgern freundschaftlich verknüpft sind. Wir können mit Recht sagen, dass wir*

*dankbar sind, in dieser – „unserer“ – Stadt leben zu dürfen und dass wir uns hier sehr wohl fühlen.*

*Mit freundlichen Grüßen (...)*“

Liebe Mitglieder des Rates, meine Damen und Herren! So ein Brief macht deutlich, worum es in der Kommunalpolitik geht. Lassen Sie uns trotz aller politischer Unterschiedlichkeiten gemeinsam daran arbeiten, dass sich alle Menschen auch in Zukunft in unserer Stadt wohlfühlen.

Vielen Dank!